

# Marienkäferlarven gegen Läuse

**ANDELFINGEN** In den Schweizer Gärten wird viel Chemie versprüht, obwohl es gute ökologische Alternativen gibt. An einem Stand informierte der Andelfinger Naturschutzverein zusammen mit einem Profigärtner über das Gärtnern ohne Chemie.

**BETTINA SCHMID**

Wer einen Garten pflegt oder Urban Gardening auf der Terrasse betreibt, kennt die Probleme: Läuse befallen die liebevoll gepflanzten Zier- und Nutzpflanzen, Schnecken fressen die Salatblätter, und Mehltau lässt die Blätter vertrocknen. Immer mehr Menschen möchten zur Schädlingsbekämpfung auf Chemie verzichten und greifen auf alte Hausmittelchen oder ökologische Giftmittel zurück. Livia May, Vorstandsmitglied des Andelfinger Naturschutzvereins, erklärt: «Man versucht, die Natur zu imitieren, indem man beispielsweise Florfliegenlarven oder Marienkäferlarven aussetzt und so Läuse bekämpft.»

Auch gegen andere häufige Schwierigkeiten beim Gärtnern wie den Buchsbaumzünsler oder den Dickmaulrüssler gibt es wirksame ökologische Alternativen. Monika Wirz, ebenfalls Vorstandsmitglied des Andelfinger Naturschutzvereins: «Allerdings muss mehr Wissen vorhanden sein, um die Schädlinge ökologisch bekämpfen zu können. Der Zeitpunkt muss stimmen, denn wenn der Befall bereits zu stark ist, nützt es nichts mehr.»

## Pflanzen stärken

Es empfiehlt sich, bereits präventiv einige Massnahmen zu ergreifen, um den Schädlingsbefall einzudämmen. Der Garten kann so eingerichtet werden, dass Nützlinge wie Igel, Vögel,



Monika Wirz vom Andelfinger Naturschutzverein gibt Ratschläge zum chemiefreien Gärtnern.

Bild: bsc

Regenwürmer oder Raubmilben sich wohlfühlen. «Lassen Sie Haufen aus Blättern oder Ästen stehen und bearbeiten Sie den Boden schonend», rät Monika Wirz. Es lohne sich auch, Setzlinge selber zu züchten. Diese seien widerstandsfähiger und bei Schnecken weniger beliebt als die überdüngten Pflanzen aus dem Gartencenter.

Landschaftsgärtner Ueli Schneider aus Altikon hat einen weiteren Tipp: «Unter Beerensträuchern und Obstbäumen ist es ideal, Knoblauch im

Wurzelbereich zu pflanzen. Die Bäume und Sträucher nehmen den Wirkstoff des Knoblauchs auf und werden resistenter.» Gegen Schnecken lassen sich Schneckenzäune in den Boden stecken oder sogenannte Schnecken-Stopps um den Setzling legen. Diese können von den Tieren nicht überwunden werden.

Wer trotz aller Vorsichtsmassnahmen mit einem Schädlingsbefall zu kämpfen hat, kann auf unzählige Hausmittel zurückgreifen. So nützt Thymian-

tee gegen Ameisen, Schafgarbeteer gegen Pilzkrankheiten oder Brennnesseljauche gegen Blattläuse. Gemäss Ueli Schneider gibt es viele Behandlungsmöglichkeiten, die wieder vergessen wurden. In Wasser aufgelöste Schmierseife wirke sehr gut gegen Läuse, oder ein Esslöffel Magerquark auf fünf Liter Wasser ergäbe eine wunderbare Quarkwasserspritze gegen Mehltau. «Aber unbedingt bei sonnigem Wetter spritzen und die Anwendung wiederholen», so Ueli Schneider.

## Radwegprojekt und Vollsperrung bei Rafz

**RÜDLINGEN/RAFZ** In dieser Woche kommt es für Belagsarbeiten zu einer Vollsperrung zwischen der Kantonsgrenze und dem Kreisel in Rafz. Das daran anschliessende Radwegprojekt bei Rüdlingen macht Fortschritte.

**CHRISTINA SCHAFFNER**

Wegen des Einbaus des Deckbelags ist die Strasse zwischen dem Kreisel Imstlerwäg und der Kantonsgrenze zu Rüdlingen seit gestern Montag, 8. April, bis Montag, 15. April, 5 Uhr vollständig gesperrt, wie das Tiefbauamt des Kantons Zürich mitteilt. Auf der Strecke werden seit längerer Zeit der Fahrbelag, die Randsteine sowie das Entwässerungssystem erneuert. Zudem wird auf der gesamten Länge ein separater Fuss- und Radweg erstellt. Die entsprechenden Umleitungen sind ausgeschildert, das Postauto fährt zudem alle Haltestellen auch in dieser Zeit an. Im Anschluss an diese Belagsarbeiten finden bis Mitte Mai die Abschlussarbeiten statt, die den Verkehr dann aber nicht mehr gross behindern werden.

Die Weiterführung des Radwegs auf Schaffhauser Gebiet bei Rüdlingen beschäftigt das Schaffhauser Tiefbauamt und die Gemeinde seit Längerem. Nach ersten Einsprachen der Projektauflage Ende 2017 kam es zu einer Informationsveranstaltung im August 2018. Die Mehrheit sprach sich an diesem Abend für einen Bau des Radwegs entlang der Kantonsstrasse aus, der an den von Rafz her kommenden Weg anschliessen soll. Die neue Projektierung läuft bis Ende Mai, die neuen Pläne sollen dann – nach Gesprächen mit den Grundeigentümern – im Herbst diesen Jahres nochmals öffentlich aufliegen. Eine Realisierung ist für 2020 vorgesehen.

## Föhre soll erhalten bleiben

Die Bevölkerung setzte sich dafür ein, dass eine Föhre an der Kreuzung Spitzrütli, die im kommunalen Naturschutzinventar eingetragen ist, erhalten werden soll. Abklärungen haben ergeben, so ist im aktuellen «Buchberger» zu lesen, dass durch den Einsatz einer Spezialkonstruktion, einer sogenannten «Wurzelbrücke», der Baum zu «vertretbaren Mehrkosten erhalten werden kann». Zusammen mit dem Radwegprojekt sind auch Hangsicherungs-, Lärmschutz- und Entwässerungsmassnahmen vorgesehen. Auch eine geometrische Anpassung der Einmündung ins Dorf Rüdlingen soll erfolgen. Die Projektierung wird im Mai abgeschlossen werden.

## Rheinau

### Lenker nach Selbstunfall mittelschwer verletzt

Bei einem Selbstunfall in Rheinau hat sich der Lenker am Sonntagabend mittelschwer verletzt. Wie die Kantonspolizei mitteilt, fuhr der 32-Jährige kurz vor 20 Uhr von Marthalen kommend auf der Poststrasse Richtung Rheinau. Aus noch unbekanntem Grund geriet er in einer langgezogenen Linkskurve auf das rechtsseitig angrenzende Wiesland. Danach schleuderte das Auto über die Fahrbahn zurück auf das linksseitige Wiesland, überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen. Der alleine im Auto sitzende Lenker wurde von Ersthelfern aus dem Wagen geborgen und später mit der Rega in ein Spital geflogen. Wegen des Unfalls musste der Strassenabschnitt bis Mitternacht beidseitig gesperrt werden. Neben der Kantonspolizei, zwei Rettungsfahrzeugen des Spitals Winterthur und einem Rega-Helikopter stand auch die Stützpunktfeuerwehr Weinland im Einsatz. (az)



Das Auto überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen. Bild: Kapo Zürich

## Baustart fürs neue Eigenheim

**BUCH AM IRCHEL** Am Donnerstag erfolgte der Spatenstich für die Wohnüberbauung Wiler durch zukünftige Eigentümer. In Reihen- und Doppel-einfamilienhäusern entstehen acht Wohneinheiten.

**CHRISTINA SCHAFFNER**

Eisiger Wind wehte den angehenden Eigentümern um die Nasen, als sie den Spatenstich für den Baustart der Wohnüberbauung im Wiler vornahmen. Da, wo bis vor einigen Wochen ein altes Bauernhaus mit Ökonomie teil stand, wo zuvor Obstbäume und Wiese waren, entstehen vier Reiheneinfamilienhäuser und zwei Doppel-einfamilienhäuser. Eines davon kommt genau an jene Stelle, wo das alte Bauernhaus mit Baujahr 1870 stand. Das Erscheinungsbild des neuen Doppelhauses, das an dessen Stelle entsteht, wird in Grösse und Aussehen an das alte Haus erinnern.

«Gebaut wurde dieses Haus in der Zeit, in der Buch am Irchel eine selbständige Gemeinde wurde», sagte Projektleiter Marcel Häberli vom bauenden Generalunternehmen Lerch und Partner in seiner Rede. Vor beteiligten Unternehmern, Planern und den zukünftigen Besitzern berichtete er von der Geschichte der Gemeinde und wies auf die wunderbare Aussicht im Wiler hin. An diesem Tag war die Aussicht



Den offiziellen Baustart läuteten die drei Paare ein, die zukünftig in der Wohnüberbauung im Wiler wohnen werden.

Bild: cs

allerdings alles andere als schön – Schneeregen sorgte für eine ungemütliche Stimmung.

## Bezug in einem Jahr

Bis die Eigentümer einziehen können, wird noch rund ein Jahr vergehen. Derzeit sind drei der acht Wohnobjekte reserviert, wie Rolf Flacher sagt, der bei

Impuls-Immobilien für die Vermarktung der Häuser zuständig ist. Mitte April beginnen die Bagger mit dem Aushub für Tiefgarage und Häuser. Geplant ist, dass das Dach im Herbst fertig ist und über den Winter der Innenausbau erfolgt. Dann können die neuen Eigentümer in rund einem Jahr ihre Häuser beziehen – bei hoffentlich freundlicherem Wetter.

## Benken

### Gemeindesaal: Beleuchtung wird ersetzt

Die Beleuchtung im Gemeindesaal sei in die Jahre gekommen und müsse ersetzt werden, schreibt der Benkemer Gemeinderat im neusten Mitteilungsblatt. Die Leuchten würden nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprechen und hätten in regelmässigen Abständen repariert werden müssen. Die Gemeinde will die alten nun mit dimmbaren LED-Deckenleuchten ersetzen sowie auch die Verkabelung und die Schalter neu machen. Der Gemeinderat habe dem dafür notwendigen Kredit zugestimmt und die Arbeiten an die EKZ Eltop in Benken vergeben. (az)